

nph deutschland e. V.
UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN
Hilfe für Waisenkinder



Interview mit Ricardo Garcia, Assessor bei CADERH



Ricardo Garcia (links), Assessor bei CADERH, mit Santiago Avila, dem Co-Direktor der nph-Ausbildungsprogramme (Juli 2015).

CADERH ist das Kürzel von *Centro Asesor para el Desarrollo de los Recursos Humanos*. Es ist ein Unterstützungszentrum für die Personalentwicklung und die Schwerpunkte der Arbeit liegen auf den Ausbildungsprogrammen, Fort- und Weiterbildung, sowie der Erarbeitung von Standards und Zertifizierungen. Die *nph*-Ausbildungsprogramme sind von CADERH zertifiziert und damit ist die hohe Qualität der *nph*-Ausbildung garantiert und dokumentiert.

Das Interview wurde mit Ricardo Garcia geführt, einem Assessor von CADERH.

nph: Was ist Ihre Aufgabe bei CADERH?

Ricardo Garcia:

Ich arbeite seit 18 Jahren für CADERH. Ich bin Betreuer und Gutachter von berufsbildenden Maßnahmen. Ich überwache die beruflichen Ausbildungsprogramme.

nph: Was genau ist CADERH?

Ricardo Garcia:

CADERH ist eine Nichtregierungsorganisation, die gegründet wurde, um Entwicklungen in Honduras voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit honduranischer Arbeit zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurde ein Netzwerk von Berufsschulen gegründet. Dort erhalten gefährdete Heranwachsende und junge Menschen aus Armutsverhältnissen die Möglichkeit sich soziale und berufliche Kompetenzen anzueignen, die wichtig für ihre Arbeit sind und sie erhalten von CADERH ein Zertifikat.



Ricardo Garcia mit *nph*-Berufsschülern aus den Bereichen Metall und Schweißen.

nph: Was genau bieten Sie Ihren Kunden?

Ricardo Garcia:

CADERH bietet Unterstützung in den Bereichen Technik und Pädagogik. Wir unterstützen die Berufsschulen bei der Produktion und vermitteln unsere Kenntnisse. Zudem verleihen wir den Jugendlichen ein Zertifikat. Die Berufsschüler erwerben bei uns Fähigkeiten und Wissen, das sie brauchen, um auf ein Bewertungs- und Zertifizierungssystem vorbereitet zu sein. Diese Aufgabe übernimmt eine dritte Partei, wir machen das nicht selbst. Wir beauftragen einen externen Spezialisten, um unsere Jugendlichen zu zertifizieren. Wir zertifizieren auch die Berufsbildungszentren, abhängig von der Qualität der Arbeit dieses Zentrums.

nph: Kooperieren Sie mit staatlichen Behörden und / oder Unternehmen?

Ricardo Garcia:

Wir haben strategische Allianzen mit dem ganzen privaten Sektor. Wir haben einige gemeinsame Projekte, weil CADERH viele Institutionen und ihre Angestellten zertifiziert. Beispielsweise arbeiten wir zusammen mit den Unternehmen Sula, Leyda und Hotel Maya und wir zertifizieren das Personal.

nph: Wie viele Unternehmen oder Nichtregierungsorganisationen wie nph erhalten jährlich eine Zertifizierung?

Wir haben 19 Berufsbildungszentren wie das von nph. Aber nph und einige andere Zentren unterrichten interne Kinder, also Mädchen und Jungen, die innerhalb dieser Organisationen leben. Die übrigen arbeiten nur mit externen Kindern. Unsere Partner sind in Choluteca, San Marcos de Colón, San Pedro Sula, La Ceiba, Copán, Puerto Cortés – sie sind also über das ganze Land verteilt. Und diese 19 Berufsbildungszentren sind unsere Partner und bilden unser Netzwerk. Wir arbeiten auch mit anderen Zentren zusammen und zertifizieren das Personal. Und auch viele Unternehmen wenden sich an uns und beauftragen uns, sie und ihr Personal zu zertifizieren.

CADERH wird von einem Unternehmen in Kolumbien und einem in Costa Rica zertifiziert. Mitarbeiter dieser Firmen kommen einmal im Jahr zu uns, überprüfen unsere Arbeit und unsere Prozesse. Wir müssen uns selbst alle zwei Jahre validieren und unsere eigene Zertifizierung erneuern lassen.

nph: Wie sieht die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Honduras im Allgemeinen aus?

Ricardo Garcia:

Ich muss ehrlich zugeben, dass das produzierende Gewerbe zurückgegangen ist. Unternehmen entstehen nicht über Nacht und federn die Nachfrage nach Arbeit ab. Zudem sind auch im Land limitierende Faktoren vorhanden. Nichts desto trotz gibt es Gebiete, wo der Arbeitsmarkt etwas mehr wächst als in anderen, beispielsweise in der Lebensmittelerzeugung. Viele Menschen arbeiten in diesem Sektor, beispielsweise als Küchenhilfe oder Koch.

nph: Welche Berufszweige werden in Honduras gebraucht?

Ricardo Garcia:

Das hängt von der Region ab. Wir wissen, dass viele Unternehmen hier Menschen mit technischen Fähigkeiten brauchen, beispielsweise bei der Textilherstellung, in der Metallverarbeitung oder bei der Lebensmittelerzeugung. In San Pedro Sula beispielsweise besteht eine Nachfrage nach technischen Fachkräften und Administratoren, weil es in der Stadt viele Unternehmen und Geschäfte gibt. In der Hauptstadt Tegucigalpa gibt es viele mechanische Werkstätten. Und in Choluteca werden Wassermelonen angebaut, es gibt Zuckerrohrfelder und anderes. Der Bedarf an spezialisierten Arbeitskräften hängt also von der Region ab.

nph: Was wäre aus Ihrer Sicht notwendig, um die Situation am honduranischen Arbeitsmarkt zu verbessern?

Ricardo Garcia:

Vielleicht finden wir irgendwann den passenden Zauberspruch (lacht). Ich glaube, dass es wichtig ist weiter in die Bildung junger Menschen zu investieren. Die Heranwachsenden sind vorbereitet. Wenn ein ausländisches Unternehmen nach Honduras kommt, um dort zu investieren und wir nicht vorbereitet sind, verlieren wir eine Chance zu wachsen – als Gesellschaft und als Land. Aber wir werden vorbereitet sein, weil wir den Aufbau neuer Berufsbildungszentren vorantreiben. Das werden auch diese großen Unternehmen sehen und uns dann zur Kenntnis nehmen.